



Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands im Erzbistum Köln

„Survivors“. Faces of Life after the Holocaust Erinnerungsprojekt in der Zeche Zollverein Essen

von Hildegard Müller-Brünker

Vorneweg gesagt, es ist keine ganz leichte Ausstellung und im engen Sinn ist es auch keine Kunstausstellung. Aber absolut sehenswert!

Die Zeche Zollverein in Essen zeigt 75 über-lebensgroße Fotos von Menschen, die den Holocaust überlebt haben und nun als Zeitzeugen*innen über ihre Erfahrungen sprechen. Sie leben heute in Israel, dort hat sie der deutschstämmige Fotograf Martin Schoeller besucht, interviewt und in Yad Vashem fotografiert.

Martin Schoeller ist international renommiert und hat Barak Obama, Bill Gates u.a. Persönlichkeiten in den USA vor der Linse gehabt. Bei dem Projekt „Survivors“ ging es ihm aber um ein anderes Thema, nämlich den 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 2020. Die Überlebenden des NS-Rassenwahns sind heute 80 Jahre und älter – und bald wird es sie als Zeitzeugen*innen nicht mehr geben. Umso wichtiger ist, dass ihre Geschichten erhalten bleiben und für die nachfolgenden Generationen als eindrückliches Mahnmal bestehen.

Es ist bewegend, in die 75 Gesichter zu schauen. Wer diese authentischen Porträts betrachtet, kann den Überlebenden direkt auf Augenhöhe begegnen, sieht in den Gesichtern Lebensspuren, die durch unglaubliche Schrecken, Grausamkeiten und Todesängste gezeichnet sind. In den kurzen Bildunterschriften werden Name, Geburtsdatum, Herkunft und Aufenthalte in den unterschiedlichen Konzentrationslagern benannt.

Da sind Frauen und Männer aus den vielen europäischen Ländern, einige waren im Widerstand, einige haben nur überlebt, weil sie versteckt wurden. Trotz aller erfahrener Erniedrigung und Verachtung wirken diese Menschen nicht gebrochen, im Gegenteil: in ihren Gesichtern habe ich eine Würde und Stärke gesehen, die mich tief beeindruckt hat. Eine Würde, die auch der schlimmste Terror und die brutalste Unterdrückung einem Menschen nicht genommen werden kann, weil es eine Würde ist, die von Gott gegeben ist.

Die Ausstellung ist ein Erinnerungs-Projekt zwischen der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und dessen deutschem Freundeskreis sowie der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn und wurde im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet. Die Portraits sind erstmalig in Essen auf Zollverein zu sehen. Weitere Stationen weltweit sind geplant.

Ich empfehle sehr einen Besuch dieser Ausstellung, weil

- die Erinnerung an den Holocaust und die Naziverbrechen zu Ehren der sechs Millionen Jüdinnen und Juden wachgehalten werden muss
- die Überlebenden den Toten eine Stimme und damit Andenken geben
- wir mit aller Kraft einem neu aufkeimenden national und rassistischem Gedankengut entgegenwirken müssen
- es ästhetisch sehr ansprechende Fotos sind
- der Ort der Kokerei auf der Zeche Zollverein einen besonderen Charme hat

Nach dem Besuch der Ausstellung lädt das urige Café in der Kokerei zu einem Besuch ein oder Sie können das weitläufige Gelände zu einem Spaziergang nützen.

Wissenswertes:

Ort: UNESCO-Welterbe Zollverein, Areal C (Kokerei), Mischanlage, Arendahls Wiese, 45309 Essen

Laufzeit: bis 26. Juli 2020

Öffnungszeiten: täglich, auch montags, geöffnet von 11 bis 17 Uhr

Eintritt: nach eigenem Ermessen (Spende)

Weitere Informationen beim Besucherdienst Zollverein, E-Mail: besucherdienst@zollverein.de,

Tel.: 0201 24681-444, www.zollverein.de

Stand: 4. März 2020